

## Hermann Bahr an Arthur Schnitzler, 2. 9. 1896

»Die Zeit«

Wiener Wochenchrift

Herausgeber:

Professur Dr. I. Singer, Hermann Bahr, Dr. Heinrich Kanner.

Telephon Nr. 6415.

Wien, den 2. September 1896

IX/3, Günthergasse 1.

Lieber Arthur!

Seit gestern zurück, ist meine erste Frage nach Dir (der Satz ist nicht ganz grammatikalisch, sondern erinnert noch an Schliersee). Bist Du schon hier? Bitte um ein telefonisches Wort, wann ich Dich auffuchen darf. Ich möchte nämlich nun ernstlich über eine Novelle, Skizze oder was Du willst, für die »Zeit« mit Dir sprechen. Es ist geradezu eine Schande für uns, daß wir noch immer nichts von Dir gebracht haben. Was ist denn aus dem »greifen Dichter« geworden?

Herzlich grüßt

Dein treuer

HermannB

Herrn D<sup>r</sup> ARTHUR SCHNITZLER

WIEN IX FRANKGASSE 1.

Alle für »Die Zeit« bestimmten Zuschriften und Sendungen sind an die Redaktion der »Zeit« und nicht an die Person eines der Herausgeber zu richten.

© CUL, Schnitzler, B 5b.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »40«

☞ Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente* (1891–1931). Hg. Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: Wallstein 2018, S. 124.

<sup>7</sup> *gestern zurück*] Bahr war den ganzen August im Sommerurlaub.

<sup>18–19</sup> *Alle ... richten.*] am unteren Rand der ersten Seite